

Zeitschrift: Wohnen
Band: 89 (2014)
Heft: 11: Neubau

Artikel: Zwischen Sibirien einfach und Morgarten
Autor: Badran, Jacqueline
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-585911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZWISCHEN SIBIRIEN EINFACH UND MORGARTEN

Von Jacqueline Badran

Wissen Sie noch vor gut zwei Monaten? Da hat sich doch der Hauseigentümergebiet Zürich erdreistet, eine anonyme Aktion loszutreten. Er schaltete Inserate, in denen er dazu aufrief, man solle dem Verband Mietmissbräuche in Genossenschaften melden. Der HEV lässt nichts aus, um Genossenschaften zu verunglimpfen. Es wohnten die falschen Leute drin (zu reich), und die Genossenschaften seien eh subventioniert (zu wenig Baurechtszinsen). Was natürlich alles grundfalsch ist, wie ich schon mehrfach an dieser Stelle ausgeführt habe.

Der Schuss ging reichlich nach hinten los: Wir haben die Schlacht gewonnen! Hurra! In Zürich haben wir nun Zonen für den preisgünstigen Wohnungsbau. Gewonnen haben wir trotz einer teuren Schmutzdelkampagne, die suggerierte, die Mieten würden mit dieser Änderung des Planungs- und Baugesetzes steigen. Fadengerade gelogen. Wenn Sie nicht bereits wussten, wie weit gewisse Verbände gehen, um ihre (leistungsfreien) Gewinne zu sichern: Hier konnten Sie's sehen.

Das Eigenartigste, was mir im Abstimmungskampf begegnete, war der Kommunismus-Vorwurf. Ich hätte doch alle meine politischen Ideen zur Immobilien- und Bodenpolitik aus Sibirien importiert. Und dahin solle ich doch auch verschwinden. Nein, ernsthaft! Diese Sprüche hörte ich das letzte Mal während des kalten Kriegs in den 80er-Jahren: Sibirien einfach. Oder war's Moskau? Und das kam nicht etwa nur aus dem Munde von etwas desorientierten Hardliner-SVPlern.

Nun, daraufhin habe ich mich entschlossen, nächstes Jahr die Schlacht bei

Morgarten von 1315 zu feiern. An ihrem 700-Jahr-Jubiläum. Ich meine, ich darf doch auch jubelieren, wenn diejenigen, die mich nach Sibirien schicken wollen, das 500-Jahr-Jubiläum der Schlacht bei Marignano von 1515 als geschichtsverklärten Anfang der immerwährenden Neutralität feiern. Schliesslich hat die SVP die Geschichtsdeutung nicht für sich gepachtet. Ins gleiche Paket kann man auch noch das 200-Jahr-Jubiläum des Wiener-



Bild: zVg.

Nationalrätin Jacqueline Badran schreibt in *Wohnen* zweimonatlich über ein aktuelles politisches Thema. www.badran.ch

kongresses 1815 aufnehmen, an dem uns die bewaffnete Neutralität von den Grossmächten aufgezwungen wurde, sozusagen als neutrale Pufferzone. Diese 15 hat's jubiläumstechnisch in sich.

Sie fragen sich, was jetzt die Schlacht am Morgarten mit Genossenschaften zu tun hat? Ganz einfach: alles. Bei der Schlacht ging es um einen Landnutzungsstreit. Das Kloster Einsiedeln nutzte nämlich Land, das der Korporation Schwyz

gehörte. Ja, Sie lesen richtig, eine Korporation (auch Genossame genannt) ist nichts anderes als eine Genossenschaft, die der gemeinschaftlichen Bodennutzung verpflichtet ist. So waren die nämlich organisiert damals. Es waren Zeiten, da gab es in der Innerschweiz keine Gebietskörperschaften wie Gemeinden, sondern nur Korporationen, in denen sich die (mehrbesseren) Bauern zusammensetzten. Nun stiess es der Korporation

Schwyz gehörig auf, dass das Kloster einfach so ihr Land nutzte. Sie überfiel das Kloster, verklopfte den Abt, und als dieser die Habsburger zu Hilfe rief, bekamen sie ebenso gehörig Angst. Sie riefen die Korporationen Uri und Nidwalden zu Hilfe und schworen sich gegenseitig Hilfe. Und sie gewannen die Schlacht gegen den Adel, der Korporationen als ungeheuerliche Bedrohung seines Anspruchs auf Grundbesitz wähte.

So – die Schweiz-Werdung zur Eidgenossenschaft begann also mit einem Landnutzungsstreit. Voilà, kein Kommunismus-Import, sondern uralte Tradition. Und das gehört doch ordentlich gefeiert und allen heutigen Bewohnern dieses Landes erzählt. Schliesslich ist die Schlacht um Zonen für den gemeinnützigen Wohnungsbau nichts anderes

als eine Rückeroberung des Bodens und Rückführung in die korporative Nutzung. Wie vor 699 Jahren auch. Und ich schicke künftig alle, die mich nach Sibirien schicken wollen, nach Morgarten.

PS: Die Schwyzer Korporationen gibt's immer noch. Und letztes Jahr haben sie das erste Mal den Abt von Einsiedeln eingeladen. Gehen Sie schauen: www.schwyz-korporationen.ch. ■

ANZEIGE

Wir organisieren Architekturwettbewerbe und Planerwahlverfahren für Wohnbaugenossenschaften

Zum Beispiel: Pro Familia Altdorf / GBZ 2 Zürich / Wogeno Zürich / Pro Churwalden / Brunnenhof Zürich / Stiftung Hadlaub Zürich. Wir sind bekannt für reelle Konditionen und sind vertraut mit den Besonderheiten des gemeinnützigen Wohnungsbaus und der genossenschaftlichen Organisation.

WohnBauBüro AG · Beratungen, Projektleitungen und Architektur
Uster/Zürich. Kontakt: Dieter Hanhart, Dipl. Architekt SIA/SWB
dieter.hanhart@wohnbaubuero.ch | www.wohnbaubuero.ch

WohnBauBüro